**Quintus Horatius Flaccus** (65 – 8 v. Chr.)

**Carmen I 3**  Zusammenstellung: Daniele Supino

**1 Versmass** (— = lange Silbe / v = kurze Silbe / x = syllaba anceps):

- Es ist ein äolisches Versmass (man erkennt es daran, dass der Kern sich aus mind. einem Chorjam­bus —­ vv — zusammen­setzt), genauer gesagt ist es die 4. asklepiadeische Strophe, welche aus einer Abfolge von *Glyconei* und *Asclepiadei minores* besteht:

— — —­ v v — v x Glyconeus

— — —­ v v — | —­ v v — v x Asclepiadeus minor (in

der Mitte steht eine Zäsur)

— — —­ v v — v x Glyconeus

— — —­ v v — | —­ v v — v x Asclepiadeus minor.

- In der griechischen Lyrik findet sich dieses Versmass nicht, möglicherweise ist es von Horaz erfunden worden. Er hat es 12 mal gebraucht.

**2 Abfassunsgszeit**:

- Die Abfassungszeit ist unbekannt.

**3 Inhalt**:

- Diese Ode ist – nach Gedichten für Maecenas und Oktavian – dem Vergil gewidmet.

- Sie beginnt als **Propemptikon** (= Geleitgedicht für einen Ab­reisenden) für den Freund. Der Gedanke an die Gefahren der See­fahrt führt die Phantasie des Dichters weiter zur Kritik an der See­fahrt selbst und an weiteren zivilisatorischen "Pionier­leistungen".

- Das *Propemptikon* ist ein Motiv, das in der frühgriechischen und hellenistischen Lyrik oft be­handelt wurde. Auch in der lateini­schen Literatur lassen sich Beispiele finden, wie Ovid, *amores* II 11 und Statius, *silvae* III 2.

**4 Interpretationsaufgaben**:

- Wie ist das Gedicht aufgebaut? In welche Teile kann man es gliedern?

- Welche ist die zentrale Aussage des Gedichtes?   
Was will Horaz dem Leser zu verstehen geben?  
Welche sprachlichen Gestaltungsmittel setzt er ein?

**5 Worterklärungen:**

- die Alliteration: gleicher Anlaut aufeinanderfolgender Wörter

- die Anapher: Wiederholung eines Wortes zu Beginn aufeinander folgen­der Sätze oder Satzteile.

- die Antithese: Zusammenstellung entgegengesetzter Begriffe

- die Antonomasie: Ersetzung eines Eigennamens durch eine Benennung nach besonderen Kennzei­chen oder Eigenschaften des Benannten (z.B. der Zerstörer Karthagos = Scipio)

- das Apokoinu: Grammatische Konstruktion, bei der sich ein Satz­teil oder Wort zugleich auf den vorhergehenden und auf den fol­genden Satzteil bezieht.

- der Chiasmus: kreuzweise syntaktische Stellung von aufeinander bezogenen Wörter oder Rede­teilen (z.B. gross war der *Einsatz*, der *Gewinn* war klein)

- die Enallage: Setzung eines Adjektiv zu einem anderen Substantiv, nicht vor das logisch erwartete (z.B. *mit einem blauen Lächeln seiner Augen* statt *mit e. Lächeln seiner blauen Augen*

- die Hybris: frevelhafter Übermut (besonders gegen die Götter), Vermessenheit

- die Hypallage: Vertauschung eines attributiven Genetivs mit einem attributiven Adjektiv und umgekehrt (z. B. *jagdliche Ausdrücke* statt *Ausdrücke der Jagd*)

- die Hyperbel: Übertreibung des Ausdrucks.

**Carmen I 3: Text**

Sic te diva potens Cypri, 1

sic fratres Helenae, lucida sidera,

ventorumque regat pater

obstrictis aliis praeter Iapyga,

navis, quae tibi creditum 5

debes Vergilium, finibus Atticis

reddas incolumem precor

et serves animae dimidium meae.

illi robur et aes triplex

circa pectus erat, qui fragilem truci 10

commisit pelago ratem

primus, nec timuit praecipitem Africum

decertantem Aquilonibus

nec tristis Hyadas nec rabiem Noti,

quo non arbiter Hadriae 15

maior, tollere seu ponere vult freta.

quem mortis timuit gradum

qui siccis oculis monstra natantia,

qui vidit mare turbidum et

infamis scopulos, Acroceraunia? 20

nequiquam deus abscidit

prudens Oceano dissociabili

terras, si tamen impiae

non tangenda rates transiliunt vada.

audax omnia perpeti 25

gens humana ruit per vetitum nefas.

audax Iapeti genus

ignem fraude mala gentibus intulit;

post ignem aetheria domo

subductum macies et nova febrium 30

terris incubuit cohors,

semotique prius tarda necessitas

leti corripuit gradum.

expertus vacuum Daedalus aëra

pennis non homini datis; 35

perrupit Acheronta Herculeus labor.

nil mortalibus ardui est:

caelum ipsum petimus stultitia neque

per nostrum patimur scelus

iracunda Iovem ponere fulmina. 40

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Vers** | **Vokabular / Grammat. Hinweise** | **Inhalt / Struktur** | **Stil / Metrik / Rhetorik** |
| 1 | diva = dea | v. 1 - 8: Gebet um glückliche Fahrt für Vergil (Geleitgedicht = Propemptikon)  diva potens Cypri: Venus, die bei Zypern dem Meer ent-stiegen sein soll, auf der Insel eine wichtige Kultstätte be-sass und als Spenderin glücklicher Seefahrt verehrt wurde. | v. 1 - 3: Die Gottheiten (Venus, Castor und Pollux, Aeolus) sind durch Antonomasien umschrieben, was dem gehobenen Ton des Gedichts entspricht.  Anapher: sic (v. 1) - sic (v. 2) |
| 2 |  | fratres Helenae: die Zwillingsbrüder Castor und Pollux, die den Seeleuten Glück bringen |  |
| 3 | regat: Singular statt Plural. Grammatisch bezieht es sich nur auf *ventorum pater*, sinngemäss aber auf alle 3 Gottheiten. | ventorum pater = Aeolus (cfr. *Aen*. I 52 – 54: hic vasto rex Aeolus antro / luctantis ventos tempesta­tesque sonoras / imperio premit ac vinclis et carcere frenat.) |  |
| 4 | obstringere, obstringo, obstrinxi, obstrictum: ver­schnüren, verschliessen  Iapyx, -is, m: Nordwestwind | Der Iapyx wehte von Iapygien (=Apulien) nach Griechenland; er war denen günstig, die von Brundisium nach Griechenland fahren wollten. | Iapyga: griech. Akkusativendung |
| 5 | navis, quae tibi creditum debes Vergilium: Schiff, das du für den dir anvertrauten Vergil verantwort­lich bist | Angesprochen ist nicht Vergil, sondern das Schiff, das den Dichter sicher nach Griechenland bringen soll. | Das Schiff ist personifiziert |
| 7 | reddere, reddo, reddidi, redditum: über-  incolumis, e: unversehrt [bringen  reddas precor = precor ut reddas |  | *finibus Atticis* gehört dem Sinn nach sowohl zu *debes* als auch zu *reddas*: Apokoinu |
| 8 | dimidium, i, n.: die Hälfte  *serves* ist auch von *precor* abhängig | animae dimidium meae: Ausdruck innigster Verbunden-heit, wie ihn Horaz nur noch einmal für Maecenas verwen-det (carm. II 17, 5: te meae ... partem animae). Damit ist das Gedicht als Geleitgebet beendet. Nun erwarten wir vielleicht noch eine Ausmalung, wie etwa die Hoffnung auf gesunde Heimkehr o. ä. Statt dessen folgt ein ganz anderer Gedanke: vom vorliegenden persönlichen Anlass stösst Horaz in eine allgemein-menschliche Betrachtung vor. |  |
| 9 | robur, oris, n.: Eichenholz | 9 - 24: in Sorge um den Freund tadelt der Dichter die Tollkühnheit der Seefahrt  illi: gemeint ist der unbenannte erste Seefahrer | robur et aes triplex: Hyperbel, um die seelische Unempfindlichkeit des *ille* zu bezeichnen |
| 10 | trux, trucis: schrecklich, rauh |  | fragilem - truci: Antithese  *fragilem* truci ... pelago *ratem*: Chiasmus  Untersuche die Wortstellung von "qui" bis "primus". |
| 11 | pelagus, i, n: Meer  ratis, is, f.: Floss, kleines Schiff | Das Motiv des *primus inventor*, des Erfinders einer Sache und seine Verfluchung, weil er durch seine Tat Leid über die Menschheit gebracht habe, ist in der gr. und lat. Litera-tur oft behandelt, so z.B bei Properz I 17, 13: “Ah pereat quicumque rates et vela paravit / primus et invito gurgite fecit iter.” |  |
| 12 | praeceps, praecipitis: kopfüber; stürmisch  Africus, i, m: Südwestwind |  |  |
| 13 | decertare beim Dativ: (bis zur Entscheidung) kämpfen mit  Aquilo, onis, m.: Nordostwind | dass Winde miteinander kämpfen, ist homerische Vorstellung |  |
| 14 | tristis, e: trübe (auch beim Wetter!)  Hyades, um (Akk. Hyadas): die Hyaden  Notus, i, m: regenbringender Südwind | Die Hyaden sind 7 Sterne, die das Haupt des Stieres bilden; ihr Aufgang in der Frühe vom 7.-21. Mai galt als Zeichen für Regen | tristis (≈tristes) Hyadas: griech. Akkusativendung |
| 15 | quo (Abl. comparationis) non arbiter Hadriae / maior est (hinzufügen)  arbiter Hadriae: Herr über die Adria |  |  |
| 16 | freta tollere seu ponere: die Wogen aufstacheln oder glätten | cfr. *Aen*. I 66 (von Aeolus) “et mulcere dedit fluctus et tollere vento” |  |
| 17 | quem (interrog.) mortis timuit gradum (is), qui... | Wer es über sich bringt, der Todesangst ins Auge zu schauen, der fürchtet auch den schnellsten Schritt des Todes nicht. | quem (v. 17) - qui (v. 18) - qui (v. 19): Allitera­tion  timuit steht anaphorisch an derselben Stelle wie in v. 12. |
| 18 | monstra natantia: Meeresungeheuer | siccis oculis (Abl. modi): tränenlose Augen sollen frevelhafte Gefühllosigkeit bezeichnen | Die rhetorische Frage ( v. 17-20) drückt Erregung aus. |
| 19 | turbidus, a, um: wildwogend |  |  |
| 20 | infamis scopulos Acroceraunia: die verrufenen Klippen von Acroceraunia | Acroceraunia, orum, n.: für die Schiffahrt gefährli­ches Vorgebirge der *Ceraunii montes* an der Strasse von Otranto (zwischen Apulien und Albanien) | *mare* turbidum - infamis *scopulos*: Chiasmus |
| 21 | nequiquam = frustra; prudens = providens  abscindere, abscindo, abscidi, abscissum: abreissen, trennen |  |  |
| 22 | dissociabilis, e: (die Länder) trennend |  |  |
| 23 |  |  | impiae rates =rates impiorum hominum: Hypallage |
| 24 | non tangenda: prädikatives Gerundiv  vadum, i, n: die Furt; das Gewässer  transilire, io, transilui: überspringen | das Verb *transilire* kennzeichnet den frechen Leichtsinn der Seeleute |  |
| 25 | perpeti, ior, perpessus sum: aushalten, ertragen | audax omnia perpeti: der Mensch kennt kein Mass mehr, auch wenn leiden die Folgen sind.  25-40: die *Hybris* führt die Menschen noch weiter: sie be­trachten auch Feuer, Himmel und Unterwelt als Eigentum | audax perpeti: dass ein Infinitiv von einem Adjektiv abhängig ist, ist eine aus dem Griechischen übernommene Kon­struktion (von Dichtern oft gebraucht) |
| 26 |  | *per vetitum nefas* nimmt *non tangenda vada* (v. 24) auf;  der Mensch weiss, dass er sich gegen die göttliche Ordnung auflehnt, was das Mass seiner Schuld vermehrt |  |
| 27 | Iapeti genus: Sohn des Iap. = Prometheus  (cfr. Ovid, *Met*. I 82, wo Prometheus *satus Iapeto* genannt ist) | Es folgen 3 Beispiele für die Vermessenheit des Menschen: Prometheus (v. 27-33), Dädalus (v. 34-35), Herakles (v.36) | audax (v. 25) - audax (v.27): Anapher |
| 28 | fraude mala = fraude noxia | Die Erwähnung des Prometheus ist programmatisch: Horaz sieht im Menschen vor allem das alle Grenzen Sprengende, das ‚Prometheische‘. | gens (v. 26) - genus (v. 27) - gentibus (v. 28) |
| 29f. | post ignem subductum = postquam ignis subductus est | v. 29-33: Horaz denkt hier an die mythologische Ge-schichte, wonach Zeus, um den Diebstahl des Feuers zu bestrafen, die Pandora mit ihrer Büchse der Übel auf die Erde ge­sandt hat. Karl Numberger (Horaz, *Lehrer-Kommentar zu den lyrischen Gedichten*, Aschendorff,  S. 27) sieht stattdessen eher eine physikalische Erklärung: “durch das Feuer kam zwar die Kultur, aber der Leib wurde verweichlicht.” | (ex) aetheria domo = ex Olympo: Umschreibung |
|  | subducere, -duco, duxi, -ductum: ent-  macies, ei, f.: die Auszehrung [wenden  febris, is, f.: Fieber, fiebrige Krankheit |  |  |
| 31 | incumbere, incumbo, incubui, incubitum beim Dat.: sich legen auf ...  cohors, cohortis, f.: Haufe, Schar |  |  |
| 32 | semotus, a, um: entfernt, entlegen  tardus, a, um: zögernd nahend | der Tod wohnte ursprünglich in weiter Ferne und kam nur zögernd zu den Menschen, denen also ein längeres Leben vergönnt war |  |
| 33 | grad. corripere: den Schritt beschleunigen |  |  |
| 34 | expertus (est) Daedalus vacuum aera: Dädalus wagte sich in die leere Luft | *vacuum aera:* die Fliegenden hatten nach antiker Ansicht nichts um sich herum (so auch in *Aen*. V 515);  über Dädalus cfr. Ovid, *Met*. VIII 183-235 | *aëra*: griechische Akkusativendung von *aër*. |
| 35 |  | *non homini datis* führt *dissociabili* ( 22), *non tangenda* (24), *audax* (25), *vetitum* (26), *subductum* (30) weiter |  |
| 36 | perrumpere, -o, perrupi, perruptum: mit Gewalt sich einen Weg bahnen (über)  labor, oris, m.: die Kraft  Acheron, ontis, m,: Fluss der Unterwelt | die 12. Arbeit des Herakles bestand darin, den Cerberus aus der Unterwelt heraufzuholen. Dies stellt die letzte Steigerung der Hybris dar: Herakles sprengt die Fesseln des Todes. Zugleich wird die Tat des Daedalus noch ungeheuerlicher, indem sie als Gegenbild des Eindringens in die Unterwelt gesehen wird. Daduch bekommen Bild und Gegenbild ihre Proprotionen: massloses Streben bis zum Himmel und bis zum Tartarus überschreitet den Lebensraum des Menschen. | *Acheronta* ist eine griechische Akkusativendung.  Die Wiederholung des harten 'r' drückt Unerfreuliches aus.  Normalerweise ist die Endsilbe der 3. Pers. Sg. kurz, bei Horaz in der Hebung oft lang. |
| 37 | nil (=nihil) ardui: Gen. partitivus  Herculeus labor = labor Herculis | *nil mortalibus ardui est* nimmt *audax omnia* *perpeti* (v. 25) auf | Herculeus labor = labor Herculis: Hypallage |
| 38 |  | caelum petimus: Anspielung auf den Himmelsturm der Giganten (cfr. Ovid *Met*. I 151 - 162) |  |
| 39 | per (kausal) ≈ propter |  |  |
| 40 | iracundus: zornig > rächend |  | *iracunda Iovem ponere fulmina* statt *iracundum Iovem ponere f.*: Enallage |

**Carmen I 3:** **Ausgewählte Bibliographie** (alphabetisch geordnet)

- J. P. Elder, *Horace, Carmen I 3* in “American Journal of Philology”, Volume 73, S. 140–158, Baltimore 1952

- Karl Heinz Eller, *Horaz – der unbekannte Dichter, Interpretationshilfen für Unterricht und Studium zu Carmina Buch I – IV*, Diesterweg, Frankfurt am Main 1989

- Fritz Enderlin, *Horaz, Oden in Auswahl* (Nachdichtungen mit dem lateinischen Original), S. 134–137, Tschudy-Verlag, St. Gallen 1960

- Richard Harder, *Kleine Schriften*, (herausgegeben von Walter Marg), S. 431–437, C.H. Beck‘sche Verlagsbuchhandlung, München 1960

- R. G. M. Nisbet, Margareth Hubbard, *A commentary on Horace: Odes, Book 1*, Clarendon Press, Oxford 1970

- Karl Numberger, *Horaz Lehrerkommentar zu den lyrischen Gedichten*, Aschendorff, Münster 1972

- Erich Röver, *Horaz‘ Carmina I 3 und I 35* in “Der Altsprachliche Unterricht”, Heft 9, S. 68–96, Stuttgart 1956

- Erich Röver, Hans Oppermann, *Lehrerkommentar zu Horaz*, Klett, Stuttgart 1968

- Hans Peter Syndikus, *Die Lyrik des Horaz, eine Interpretation der Oden, Band I,* S. 58–69, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1972

- Walter Wili, *Horaz und die augusteische Kultur*, Benno Schwabe & Co., Basel 1948

- *Orazio Enciclopedia Oraziana*, Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani, Roma 1996.